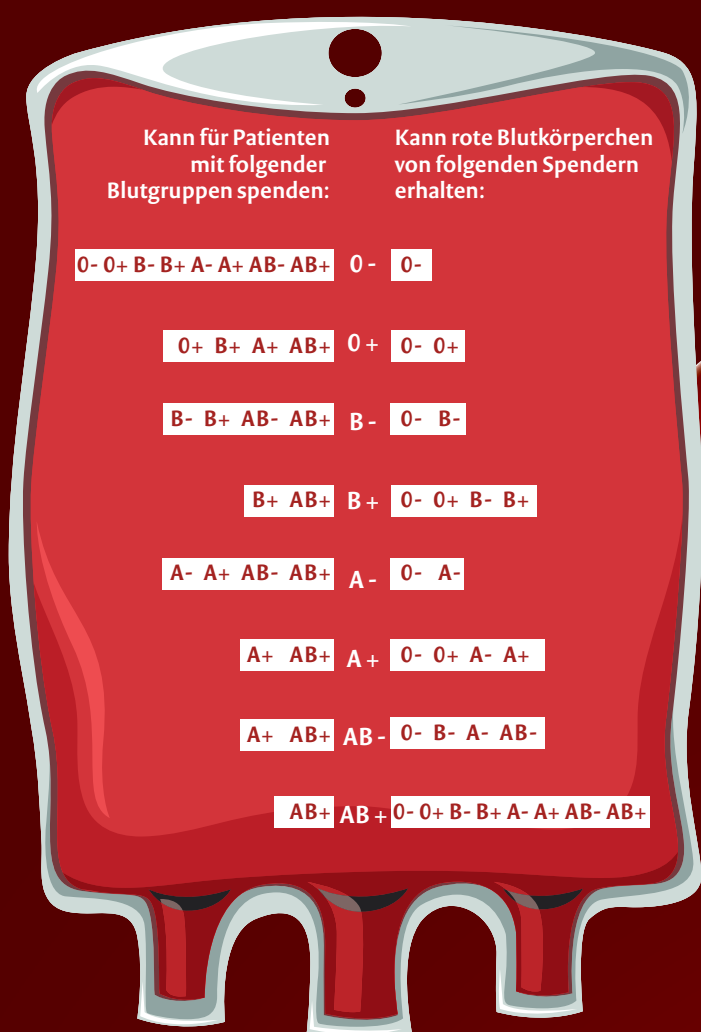




450 Milliliter Blut gegen den Mangel

Bei jedem dritten Deutschen fließt irgendwann fremdes Blut durch den Körper. Für Menschen mit schweren Krankheiten oder mit Verletzungen ist eine Blutspende häufig die einzige Chance zu überleben. Zwar vermeldet das Deutsche Rote Kreuz, es gibt derzeit keinen Mangel an Blutkonserven, dennoch müssen die Krankenhäuser künftig wohl mit Engpässen rechnen: Da die Bevölkerung in ihrem Durchschnitt immer älter wird, die Geburtenzahlen aber sinken, wird der Bedarf an gespendetem Blut in den kommenden Jahren steigen, während die Anzahl der potenziellen Spender abnimmt.

VON MELANIE MAIER (TEXT),
CORNELIA HANSEN UND LISA HOFMANN (GRAFIK)

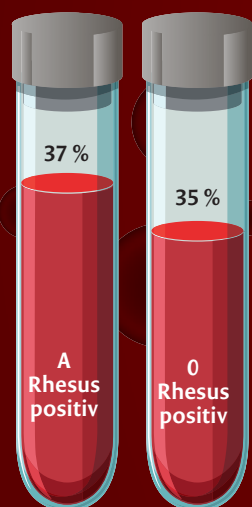
SPENDABLE DEUTSCHE?

Etwa drei Prozent der Deutschen spenden mindestens einmal pro Jahr Blut – das sind 2,5 Millionen Menschen. Um alle Patienten in Deutschland ausreichend mit Blut zu versorgen, würden aber sechs Prozent der Bevölkerung als Dauerspender benötigt. Die Voraussetzungen zur Spende erfüllen rund 33 Prozent.

WER SPENDET WEM?

Bei Transfusionen müssen Blutspender und Empfänger dieselbe Blutgruppe haben. Wird das Blut verschiedener Gruppen gemischt, verklumpt es sich.

AM HÄUFIGSTEN BENÖTIGTE BLUTGRUPPEN



WER DARF SPENDEN?

Wer Blut spenden möchte, muss volljährig sein und mindestens 50 Kilogramm wiegen. Ein stabiler Blutdruck ist Voraussetzung. Zwölf Stunden vor der Spende darf kein Alkohol mehr getrunken werden. Nicht alle Medikamente sind erlaubt. Homo- und bisexuelle Männer, sowie stillende und schwangere Frauen dürfen nicht spenden.

WIE VIEL BLUT WIRD GEBRAUCHT?

- Wegen ihrer zeitlich begrenzten Haltbarkeit werden in Deutschland täglich rund 15 000 Blutspenden benötigt.
- In Baden-Württemberg liegt der Bedarf bei 1800 Spenden pro Tag.
- Jede Stunde fordern Kliniken beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) um die 625 Blutspenden an.

WIE WIRD GESPENDET?

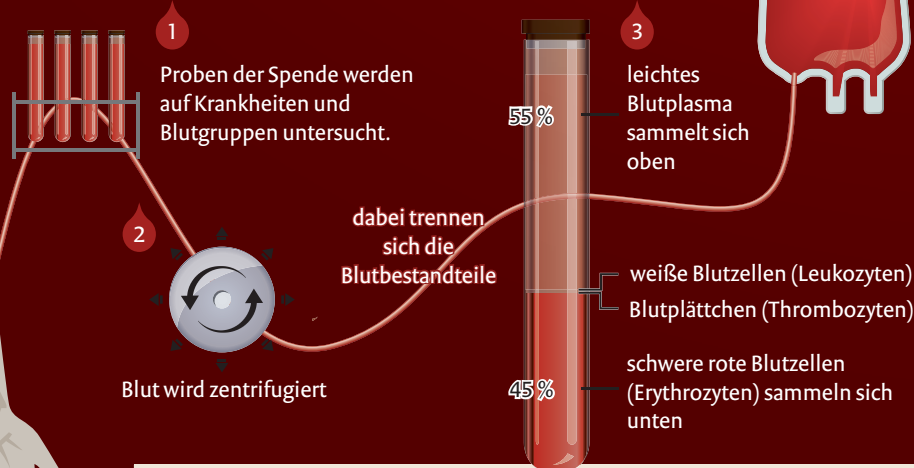
- Vollblutspende:** Alle Bestandteile des Blutes werden abgenommen. Diese Form kommt besonders häufig vor, da die erforderliche Technik unkompliziert ist.
- Eigenblutspende:** Der Spender gibt zwei bis sechs Wochen vor einer Operation bis zu viermal Blut ab. Damit wird bei dem Eingriff ein etwaiger Blutverlust ausgeglichen.
- Apherese (Blutwäsche):** Einzelne Bestandteile wie Plasma oder Blutstammzellen werden abgenommen. Das Restblut wird dem Körper zurückgeführt. Das Verfahren dauert zwischen 20 und 240 Minuten.

GIBT ES NACHWIRKUNGEN?

Etwa zehn Prozent der Blutzellen werden beim Spenden entnommen. Nach ein bis zwei Stunden hat sich der Körper erholt. Mindestens 56 Tage sollten zwischen zwei Spenden liegen – dann haben sich die Zellen nachgebildet.

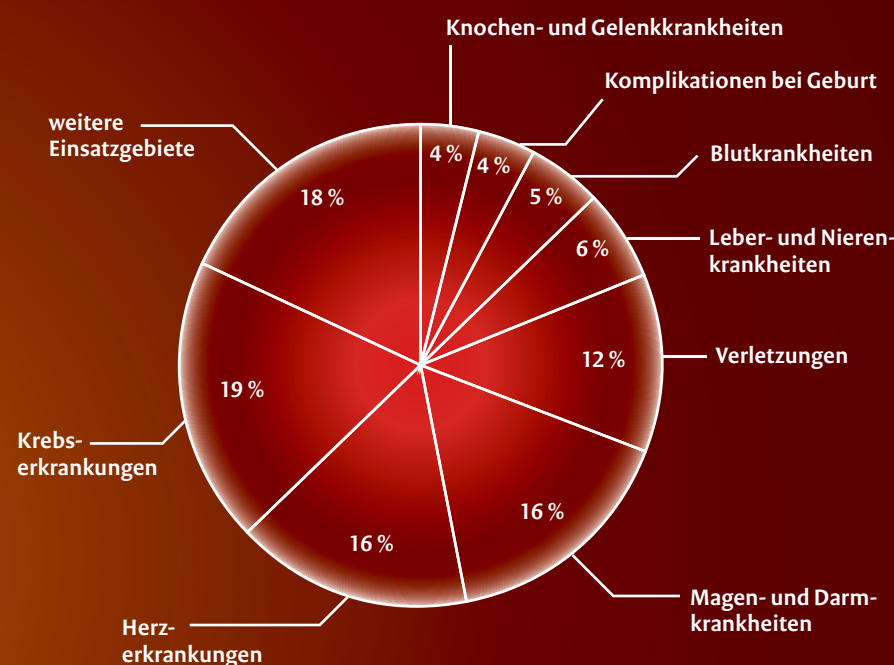
WIE DIE BLUTSPENDE FUNKTIONIERT

Bei einer Spende wird ein halber Liter Blut aus einer Vene der Ellenbeuge abgenommen. Nach fünf bis zehn Minuten ist die Blutabnahme beendet.



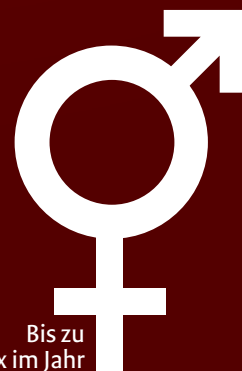
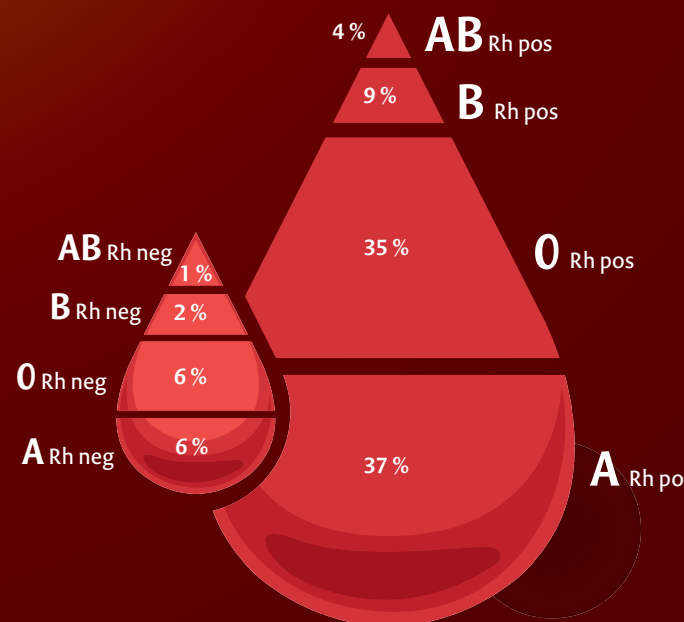
Plasma wird vor allem für die Herstellung von Medikamenten gebraucht	Blutplättchen wichtig für die Blutgerinnung, wird bei Operationen, Unfällen und Chemotherapien gebraucht	rote Blutzellen für Versorgung nach hohem Blutverlust z.B. bei Unfällen und Operationen
---	---	--

WO WIRD DIE BLUTSPENDE EINGESETZT?



WER HAT WELCHE BLUTGRUPPE?

Da nicht nur viele Spender, sondern auch viele Patienten die häufig vorkommende Blutgruppe A (Rh pos) haben, ist diese sehr gefragt. Hoch ist zudem der Bedarf an der Blutgruppe O (Rh neg): Sie ist universell einsetzbar.



Bis zu 6 x im Jahr

WIE HÄUFIG DARF MAN SPENDEN?

Bis zu sechsmal im Jahr dürfen Männer in Deutschland Blut spenden, Frauen nur bis zu viermal. Denn beim Blutspenden geht wichtiges Eisen verloren. Bis der Verlust kompensiert ist, dauert es etwa zwei Monate.